



OFFENER BRIEF

An den Oberbürgermeister der Stadt Köln,
die Fraktionen im Rat der Stadt Köln,
die Bezirksvertretung Innenstadt/Deutz und
den Baudezernenten der Stadt Köln

Resolution des Fördervereins Historischer Park Deutz e.V.

1. Die Fraktionen im Rat der Stadt Köln und in der Bezirksvertretung Innenstadt/Deutz werden gebeten die Pläne der Verwaltung zur Gestaltung des südlichen Teilbereichs des neuen Rheinboulevards von Deutz abzulehnen, sofern diese eine Teilzerstörung des mittelalterlichen Wehrturms zugunsten einer LKW-Zufahrt vorsehen. Geplant ist hier -nach Auskunft der Verwaltung- der Abtrag des archäologischen Befundes um ca. 40 cm, um ihn dann gänzlich im Boulevard verschwinden zu lassen. Eine Beschlussvorlage der Verwaltung, die diese Pläne beinhalten wird, ist durch die Verwaltung der Stadt Köln für die erste Aprilhälfte 2014 angekündigt.
2. Der Kölner Stadtrat und die Bezirksvertretung werden gebeten, der Verwaltung den Auftrag zu erteilen, die dann vorliegenden Pläne so zu überarbeiten, dass die archäologischen Befunde von Deutz stärker erlebbar und ihrem anerkannt hohen historischen und archäologisch Wert entsprechend Berücksichtigung finden. Eine weitere Zerstörung oder Teilzerstörung der Deutzer Archäologie muss hierbei im Hinblick auf eine angemessene Wertschätzung der Deutzer und somit der Kölner Geschichte und nicht zuletzt im Interesse nachfolgender Generationen unbedingt verhindert werden.
3. Die zuständigen Stellen der Verwaltung werden gebeten, auch weiterhin dem Ratsbeschluss vom 14.07.2011 zu entsprechen (Zitat: *„Die Öffentlichkeit ist über ein geeignetes Verfahren zu beteiligen.“*), und die *„Öffentlichkeit“* auch in die weiteren Planungen zur Integration der Archäologie in den neuen Rheinboulevard mit einzubeziehen. Auf die mehrfach ausgesprochenen Zusagen der Verwaltung gegenüber dem FHPD, nicht zuletzt im Moderationsverfahren von 2011, wird hierbei ausdrücklich hingewiesen.



Begründung:

Deutz als zweitältester Teil der Kölner Innenstadt hat eine äußerst interessante und wechselvolle mehr als 1700-jährige Geschichte. Zeugen dieser bewegten Vergangenheit finden sich im heutigen Stadtbild, dank Kriegszerstörung und so mancher städtebaulicher Fehler, leider kaum noch.

Bei den so genannten „Notgrabungen“ des Römisch Germanischen Museums, im Vorfeld der Baumaßnahme Rheinboulevard, kamen in den Jahren 2010 bis 2013 archäologische Funde ans Tageslicht, die aufgrund ihrer Fülle und Qualität von Fachleuten als überraschend, spektakulär und sensationell bezeichnet wurden. Ein einmaliges archäologisches und kulturhistorisches Ensemble, das seines Gleichen sucht und nach Meinung vieler in seiner Bedeutung der Archäologischen Zone Köln gleichzusetzen ist. Weitere interessante Befunde können auch nach Ansicht der Archäologen im Bereich dieses eingetragenen Bodendenkmals „Kastell Divitia“ erwartet werden.

Dies findet sich aber leider und trotz vieler Interventionen und eines aufwendigen Moderationsverfahrens zur Integration der Deutzer Archäologie in den aktuellen Ausführungsplänen für den neuen Rheinboulevard nicht wieder. Dabei könnte der neue Rheinboulevard durch eine angemessene Darstellung rechtsrheinischer Geschichte und Archäologie nur gewinnen.

So lange hier aber Befunde, wie beispielsweise der mittelalterliche Wehrturm der Grafen von Berg, zugunsten moderner Architektur und für eine LKW-Zufahrt durch eine Teilzerstörung (Einkürzung) „geopfert“ werden sollen, werden hier Chancen und Möglichkeiten vertan, für Deutz und den Rheinboulevard einen deutlich erkennbaren Mehrwert zu erreichen.

Die geplante und aus logistischen Gründen sicher notwendige LKW-Zufahrt auf den Rheinboulevard könnte einem Vorschlag des FHPD entsprechend um etwa 60 Meter weiter nach Norden verlegt werden. Der hierfür benötigte ehemalige Parkplatz des LVR steht nach Auskunft der Geschäftsleitung des LVR im Rahmen eines Grundstücktauschs hierfür seit spätestens Ende 2013 zur Verfügung.

Der FHPD fordert daher für die Gestaltung des südlichen Teilbereichs des neuen Rheinboulevards eine Neuplanung unter stärkerer Einbeziehung der dortigen Archäologie unter Berücksichtigung der sicher eindrucksvollen Gestaltungsvorschläge aus den Ergebnissen des Moderationsverfahrens von 2011. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die ersten Entwürfe des Planungsbüros PLANORAMA (veröffentlicht im Frühjahr 2012), die auf den Ergebnissen des Moderationsverfahrens aufbauen und in denen durchaus interessante Lösungsvorschläge erkennbar sind (siehe Bildanhang).

Köln, den 20. Februar 2014



Bildanhang:



Der mittelalterliche Wehrturm der Grafen von Berg im neuen Rheinboulevard.
Entwurf: Planungsbüro PLANORAMA Berlin (Januar 2012)

Eine Möglichkeit erlebbarer Vermittlung eines Bodendenkmals
als Addition der Ideen aus dem Moderationsverfahren von 2011